

NAP 03-79 Primärsammlung PSR / Hans-Rudolf Schweizer



Hans-Rudolf Schweizer führt am Treffen der ProSpecieRara-Obstaktiven vom 18. September 2010 durch seine Apfelsortensammlung und erklärt die Bedeutung der Primärsammlungen des Bundes für die Erhaltung der Obstsorten.

Statusmeldung per 31.12.2010

eingereicht per 31.03.2011

ProSpecieRara
Gertrud Burger, Projektleitung
Frits Brunner, Obstexperte
Eva Gelinsky, Fachliche Mitarbeiterin
Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Betreiber der Obstsammlung:
Hans-Rudolf Schweizer, Bühlstasse 4, 9217 Neukirch a.d. Thur

Die Statusmeldung gemäss Artikel 6, Absatz 3a des Finanzhilfevertrag vom

22./24.01.2007 muss beinhalten

- *Wie viele Bäume die Sammlung beinhaltet*
- *Bestätigung des Gesundheitszustandes der Sammlung*
- *Bestätigung, dass die Daten der Nationalen Datenbank übermittelt worden sind*

Anzahl Bäume in der Sammlung

In der Obstsortensammlung von Hans-Rudolf Schweizer stehen derzeit 365 Hochstammbäume. Davon gehören 200 Bäume zum NAP und sind Teil der vorliegenden Primärsammlung.

Anzahl Hochstammbäume NAP		Anzahl Hochstammbäume Nicht NAP			Total ganze Obstsammlung
Äpfel	Geplant gem. Projekteingabe NAP 03-79	Äpfel	Birnen	Pflaumen / Zwetschgen	
200 davon veredelt 200 inkl. 4 für Referenzsorten	200 Hochstamm- bäume	159	3	3	365 Hoch- stammbäume

Die Primärsammlung ist komplett.

Bestätigung des Gesundheitszustandes der Sammlung

Die Sammlung befindet sich mitten in einem Feuerbrandgebiet. Nach dem starken Befall im Jahr 2007, einem erneuten Befall im 2008 und einem leichten im 2009 wurde die Sammlung im Jahr 2010 nicht vom Feuerbrand heimgesucht. Hans-Rudolf Schweizer, selber Feuerbrandkontrolleur, betrieb dennoch grossen zeitlichen Aufwand um die Obstbäume gewissenhaft zu kontrollieren.

Da die Sammlung wegen des Feuerbrandes den Pflanzenpass verloren hat und auch keine Kontrollen mehr seitens des NAP vorgesehen sind, entfiel diese im 2010.

Bestätigung Datenübermittlung an die Nationale Datenbank

Eine Aktualisierung der Daten in der Nationalen Datenbank wurde am 15. Februar 2011 vorgenommen. Im Obstgarten gedeihen nebst den NAP-Sorten noch weitere erhaltenswerte Sorten. Der Bestand dieser Nicht-NAP-Sorten wurde zugunsten einer besseren Überschaubarkeit nicht in die Nationale Datenbank importiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch dieses Jahr hat Hans-Rudolf Schweizer keinen Aufwand gescheut, um seine Apfelsorten einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Am 18. September 2010 fand das Treffen der Obstaktiven von ProSpecieRara bei Hansruedi Schweizer statt. Jedes Jahr treffen sich die ProSpecieRara-Obstgartenbesitzerinnen und –besitzer in einem der über 100 ProSpecieRara-Obstgärten um sich auszutauschen und so gegenseitig von den Erfahrungen zu profitieren. Hoch geschätzt wurde das Fachwissen von Hans-Rudolf Schweizer, welches er ruhig und kompetent vermittelte. Hans-Rudolf Schweizer öffnete die Tore zu seiner Obstausstellung in der Scheune auch im 2010. Etwa 230 verschiedene Obstsorten wurde den Besucherinnen und Besuchern an seiner mittlerweile zur Tradition gewordenen Veranstaltung „Apfelsortenvielfalt in Mostindien“ präsentiert und Wissenswertes dazu erzählt. Auch ist Hansruedi Schweizer zum Thema Obstsortenvielfalt immer wieder in den Medien präsent. Die Geschichte um den „Schönheitsapfel“ Uttwiler Spätlauber behielt auch im 2010 noch seine Aktualität. Ab und zu wird Hans-Rudolf Schweizer auch an private Firmenanlässe eingeladen.

Kurze Würdigung NAP-Phase III, 2007-2010

In der NAP-Phase III ging es darum, noch die letzten Referenzsorten auf die Unterlagen zu veredeln und den Sortenbestand weiter zu verifizieren. Diesbezüglich sei auf den separaten Bericht zum Projekt NAP 03-27 verwiesen. Dank der umsichtigen Pflege von Hans-Rudolf Schweizer sind die Bäume in einem sehr guten Zustand. Einzig der Feuerbrand war eine sehr grosse Herausforderung, welche Hans-Rudolf Schweizer aber mit viel Engagement und Fachkompetenz meisterte. Dank konsequenter Rückrisse und Rückschnitte konnte diese Krankheit abgewendet werden, so dass es keine Sortenverluste in der NAP-Sammlung zu beklagen gab.

ProSpecieRara dankt Hans-Rudolf Schweizer für die sehr gute langjährige Zusammenarbeit. Mit seinem Fachwissen und seiner Begeisterung für die Obstsorten ist er eine sehr wichtige Stütze in der Erhaltungsarbeit unserer Stiftung. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit in der kommenden NAP-Phase IV.

Anhang

Programm „Treffen der Obstaktiven im Reich der Äpfel“
Zeitungsartikel Südostschweiz Gesamtausgabe vom 24.08.2010

Treffen der Obstaktiven im Reich der Äpfel

Samstag, 18. September 2010, 12.30 Uhr bis ca. 16.00 Uhr

im ProSpecieRara-Obstgarten von Hans-Rudolf Schweizer, Neukirch an der Thur TG



Bilder: Markus Zuber, ProSpecieRara

Hans-Rudolf Schweizer führt zusammen mit seiner Frau Brigitte einen Obstbaubetrieb <http://www.hr-schweizer.ch> und ist langjähriger Aktiver von ProSpecieRara. Nebst seiner Erwerbssobstanlage pflegt er eine beeindruckende Sammlung von 245 verschiedenen Apfelsorten, welche auf 365 Hochstammbäumen gedeihen. 200 Bäume davon sind Teil des Nationalen Aktionsplanes zur Erhaltung der genetischen Ressourcen (NAP) und vom Bundesamt für Landwirtschaft finanziert. Der vorbildlich gepflegte Obstgarten beherbergt einen grossen Schatz an historischen Raritäten wie zum Beispiel die Thurgauer Apfelsorte *Engishofer* aber auch Kuriositäten aus moderneren Zeiten wie die rot fleischige Apfelsorte *Weirouge*. Die Professionalität von Hans-Rudolf Schweizer zeigt sich nicht nur in seinem obstbaulichen Können sondern auch in einer geschickten Mechanisierung des Betriebes.

Programm

12.30 Uhr	Besammlung bei Hans-Rudolf Schweizer, Bühlstrasse 4, Neukirch a. d. Thur
12.40 Uhr	Begrüssung und Aktuelles aus den Obstprojekten von ProSpecieRara Gertrud Burger, ProSpecieRara
13.00 Uhr	Wissenswertes zum Obstbaubetrieb von Hans-Rudolf Schweizer Hans-Rudolf Schweizer
	Fussmarsch von 10 Minuten zum ProSpecieRara-Obstgarten und zur Sortensammlung
13.30 Uhr	Besichtigung des Obstgartens unter Leitung von Hans Rudolf Schweizer und Frits Brunner, ProSpecieRara
15.30 Uhr	Gemütlicher Abschluss mit kleinem Imbiss, organisiert von Brigitte und Hans-Rudolf Schweizer

Anmeldung bis 11. September 2010 bei ProSpecieRara, Pfrundweg 14, 5000 Aarau
info@prospecierara.ch Tel 062 / 832 08 20 (vormittags) Fax 062 / 832 08 25

Auch weitere Interessierte sind herzlich willkommen!

Anreise

ÖV: Mit dem Zug nach Weinfelden; Mit dem Bus Weinfelden, Bahnhof ab 12:03, Neukirch an der Thur, Post an 12:27. Der Betrieb von Hans-Rudolf Schweizer befindet sich gleich gegenüber der Bushaltestelle hinter dem Restaurant Sonne.
Rückfahrt: Neukirch an der Thur, Post ab 16:27, Weinfelden, Bahnhof an 16:53.

PW: Parkplätze bei Hans-Rudolf Schweizer rund um Haus und Scheune vorhanden.

Kontakttelefon für unterwegs: Gertrud Burger 079 488 25 01 / Hans-Rudolf Schweizer 071 642 34 62



Schweizerische Stiftung
für die kulturhistorische
und genetische Vielfalt
von Pflanzen und Tieren



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Der Coop Fonds für Nachhaltigkeit
unterstützt ProSpecieRara.



Der Hüter eines aussergewöhnlichen Apfel-Schatzes

Im Jahr der Biodiversität ist seine Arbeit besonders gefragt: Der Obstbauer Hans-Rudolf Schweizer hegt und pflegt in Neukirch an der Thur 240 meist alte Apfelsorten. Die wertvolle Gendatenbank sorgt immer wieder für Überraschungen.

Von Markus Rohner

Neukirch. – Hochgewachsene Obstbäume sind in den letzten Jahren immer häufiger aus unserer Landschaft verschwunden und durch zwei Meter hohe Zwergbäume ersetzt worden. Da muss einem der Bauernhof von Hans-Rudolf Schweizer in Neukirch an der Thur mit seinen über 500 Hochstämmern auffallen. Derzeit ist Schweizer, wie viele andere Thurgauer Obstbauern, damit beschäftigt, Most- und Tafelobst einzubringen. Jeder dritte Apfel, der in der Schweiz gegessen wird, kommt aus dem Thurgau. Und jeder zweite Liter Apfelsaft stammt von Thurgauer Obstbäumen.

«Der Markt kann gnadenlos sein»

Der 63-jährige Landwirt ist allerdings kein «gewöhnlicher» Obstbauer. Er ist auch der Hüter eines alten und aussergewöhnlichen Schatzes. Zusammen mit seiner Frau Brigitte Schweizer pflegt er auf seinem Hof Apfelbäume, deren Früchte kaum einer mehr kennt. «Ich hege und pflege alte Apfelsorten, die einst bei uns in der Schweiz heimisch waren, und dann aus irgendeinem Grund verschwunden sind», sagt Schweizer. Weil sie zum Beispiel nicht transportfähig oder zu sauer waren, über falsche Farbanteile oder zu wenig Druckfestigkeit verfügten.

«Der Markt kann sehr gnadenlos sein und alten Sorten schnell den Gar aus machen», erzählt der Obstbauer, «die idealste Sorte haben die Forscher bis heute nicht gefunden». Doch der

Trend hin zu alten Obstsorten ist unübersehbar: Selbst Grossverteiler wie Coop und Migros haben begonnen, ein paar von ihnen ins Sortiment aufzunehmen.

Alte Sorten sollen überleben

Auf dem Hof von Schweizer hat alles seine Ordnung. Jeder Baum ist mit einer Nummer versehen und genau klassifiziert. Ein grosses Augenmerk wird auf die Primärsammlung gelegt, die aus rund 100 Apfelbaumsorten besteht, die auf Schweizers Hof zu neuem Leben erweckt wurden. Unterstützt wird Schweizer bei seiner Arbeit von Pro Specie rara, dem Bundesamt für Landwirtschaft, Agroscope und der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen.

«Im Grunde genommen führe ich auf meinem Boden eine grosse Gendatenbank und Sorge dafür, dass alte Obstsorten überleben können», sagt Schweizer. Jede Sorte ist mit ihren speziellen Eigenschaften in einer Datenbank in Bern registriert. Diese Informationen bilden später die Basis für Neuzüchtungen, von denen es jedes Jahr allein bei den Äpfeln fünf bis sechs gibt.

Apfel gegen das Altern

Mit noch mehr Leidenschaft pflegt der Thurgauer Obstbauer die vielen alten und neu entdeckten Apfelsorten, die in den letzten 16 Jahren auf seinen Bäumen aufgepfropft wurden. «Der älteste ist der Sternapfel, den bereits die Römer in unsere Gegend gebracht haben.» Ein Apfel vom Hof von Hans-Rudolf Schweizer hat im letzten Jahr für besonders viel Aufsehen gesorgt: der Uttwiler Spätlauber. Eine Apfelsorte, die man in Uttwil am Bodensee nicht mehr antrifft und in der Schweiz auf bloss zwei bis drei Dutzend Bäumen wächst. Der Baum trägt grüne und relativ saure Früchte, die aber lang halt-

bar sind und nicht schrumpelig werden. Alt werden und gleichzeitig eine straffe Haut haben, das wollen auch viele Menschen. Also kultivierten Biochemiker der Migros Stammzellen dieses Apfels und entwickelten daraus einen Wirkstoff, der die Vitalität der menschlichen Hautstammzellen erhöht und so die Alterung verzögert.

Hat Schweizer auf seiner Obstplantage weitere solcher Wundermittel parat? Er schmunzelt und sagt: «Die Natur ist immer wieder für Überraschungen gut. Wir müssen sie nur genau beobachten und von ihr lernen.» Zwei rotfleischige Apfel- und eine rotfleischige Birnensorte haben es ihm besonders angetan. Der Apfel Weirouge ist einer von ihnen. «Sein rotes Fruchtfleisch enthält den gleichen Farbstoff, der im Rotwein für die rote Farbe sorgt und bekanntlich gut fürs Herz ist.» Es würde also nicht überraschen, wenn es aus Schweizers Obstgarten bald einmal ein Herzmittel aus rotem Apfelfleisch gäbe.

Fast 240 verschiedene Apfelsorten

Wer die Obstsorten-Sammlung von Hans-Rudolf Schweizer in Neukirch an der Thur besucht, stellt bald einmal fest, dass neben dem Schweizer Apfelmantel Thurgau auch andere Regionen über eine grosse Vielfalt an Apfelsorten verfügen. So befinden sich in Schweizers Arboretum fast 240 unterschiedliche Apfelsorten aus den verschiedensten Regionen der Deutschschweiz. Viele von ihnen sind aus ihrem Stammgebiet verschwunden und werden heute im Thurgau in wenigen Exemplaren im Auftrag des Bundes kultiviert. Man weiss ja nie, wann diese Apfelsorten wieder geschätzt und gebraucht werden. (mvr)



Gralshüter der Äpfel: Der Thurgauer Obstbauer Hans-Rudolf Schweizer bewahrt alte Apfelsorten vor dem Aussterben.
Bild Daniel Ammann